

DGUV Lernen und Gesundheit

Cybermobbing

Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 2

Cybermobbing ist strafbar

Gegen Cybermobbing gibt es in Deutschland (noch) keine speziellen Gesetze. Dennoch ist Cybermobbing eine Straftat, da verschiedene Einzelhandlungen unter bereits geltende Strafgesetze fallen. Dazu gehören die hier geschilderten Beispiele. Selbstverständlich muss jeder Einzelfall geprüft werden.

Häufig ist von Körperverletzung (StGB § 223) die Rede, wenn das Opfer psychisch sehr unter dem Cybermobbing leidet.

Strafbar kann es sein,

- heimlich aufgenommene Fotos oder Filmaufnahmen von Mitschülerinnen und Mitschülern und Lehrkräften während der Schulzeit, aber auch bei Freizeitaktivitäten online zu stellen, zumal diese in der Regel nicht mehr gelöscht werden können.
- Fotos aus dem intimen Bereich und Fotos, die für den Abgebildeten peinlich und unangenehm sind, ins Internet zu stellen.
- Gewalt, die gegen eine Person ausgeübt wird, mit dem Handy zu filmen und zu verbreiten. Hierzu zählen zum Beispiel Prügeleien.
- in Internetforen/-gruppen zu beleidigen und zur Hetze gegen eine Person aufzurufen. Dazu zählt auch das Einstellen von gefälschten Profilen in sozialen Netzwerken, die die Dargestellten beleidigen oder gar diskriminieren. Klar, dass auch keine Unwahrheiten verbreitet oder Fotos beziehungsweise Videos einer Person mit voller Namensnennung ins Netz gestellt werden dürfen.
- bedrohende oder beleidigende SMS, E-Mails oder Ähnliches rund um die Uhr an eine Person zu verschicken. Dies erfüllt den Straftatbestand der „Nachstellung“.
- mit Körperverletzung oder gar Mord zu drohen. Hierzu zählen selbst getextete Gedichte oder Lieder, die Drohszenarien schildern und die ins Netz gestellt werden. Juristen bezeichnen dies als Nötigung.



Foto: Fotolia, reeel

(nach: www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/index.php?id=29; Abruf: 21.12.2014)

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Cybermobbing, April 2015

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Karen Guckes-Kühl, Wiesbaden

Text: Dr. Dietrich Heither, Niedernhausen

Fachliche Beratung: Prof. Dr. Dirk Windemuth, Leiter des Instituts für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) in Dresden, Professor an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de